

„Exzellente studieren und Gehalt kassieren“ von Bernd Grunert und Ulf Kreth

Mit diesem Motto wirbt die Karriereberatung der Bundeswehr für den Beruf „Offizier mit Studium“ für eine Karriere mit Zukunft. Viele denken immer noch, dass die Bundeswehr kaum mehr ist, als im Schlamm herumzukriechen, mit schwerem Gepäck durchs Gelände zu marschieren und mit dem Gewehr Schießen zu üben. Und obgleich das ebenfalls alles dazu gehört, bietet sie weit mehr als das: mitunter ein bezahltes (Fach-)Hochschulstudium an einer ihrer beiden Universitäten in Hamburg oder München. Um sich ein genaueres Bild von zumindest einer der beiden Einrichtungen zu machen, begaben sich Schüler der Heinrich-Büssing-Schule (HBS) aus den der Fachoberschule Technik (FOS) und dem Beruflichen Gymnasium (BGym) zusammen mit ihren Lehrern Grunert und Kreth auf Einladung von Hauptmann Denecke von der Karriereberatung Braunschweig der Bundeswehr nach Hamburg an die Helmut-Schmidt-Universität.

Dort wurden die HBSler unter der Führung von Hauptmann Denecke und Leutnant Henseke (selbst noch Student der Geschichte und angehender Jet-Pilot) zunächst über Allgemeines zum Studium an einer BW-Universität informiert. Hier erfuhren sie, dass bei der BW in Trimestern studiert wird, dass das Studium sehr straff organisiert ist, dafür aber ein Jahr kürzer als an einer zivilen Hochschule oder Universität ist. Weitere Besonderheiten sind das familiäre Lernumfeld, die häufige Arbeit in Kleingruppen, das Leben auf einem Campus etc. - plus VOLLEM Gehalt während des Studiums!

Nun folgte ein kostenloses gemeinsames Mittagessen in der Universitätsmensa, bevor sich die Schüler ihren Interessen gemäß aufteilten und in drei Kleingruppen durch Uni-Lehrkräfte Einblicke in die Mathematik, Maschinenelemente/technische Logistik sowie Werkstofftechnik erhielten.

Leutnant Henseke führte anschließend über den Campus. Die Besichtigung endete in der Unibibliothek, die nicht nur über 710.000 Bücher ihr Eigen nennt, sondern den Studierenden die Möglichkeit bietet, sie an sieben Tage der Woche zu nutzen, da sie außer an den gesetzlichen Feiertagen selbst am Wochenende mit Personal geöffnet hat.

Aber auch das personelle Betreuungsverhältnis ist top, denn für 2500 Studierende stehen rund 100 Professoren mit 300 Wissenschaftlichen Mitarbeitern für die akademische Lehre zur Verfügung.

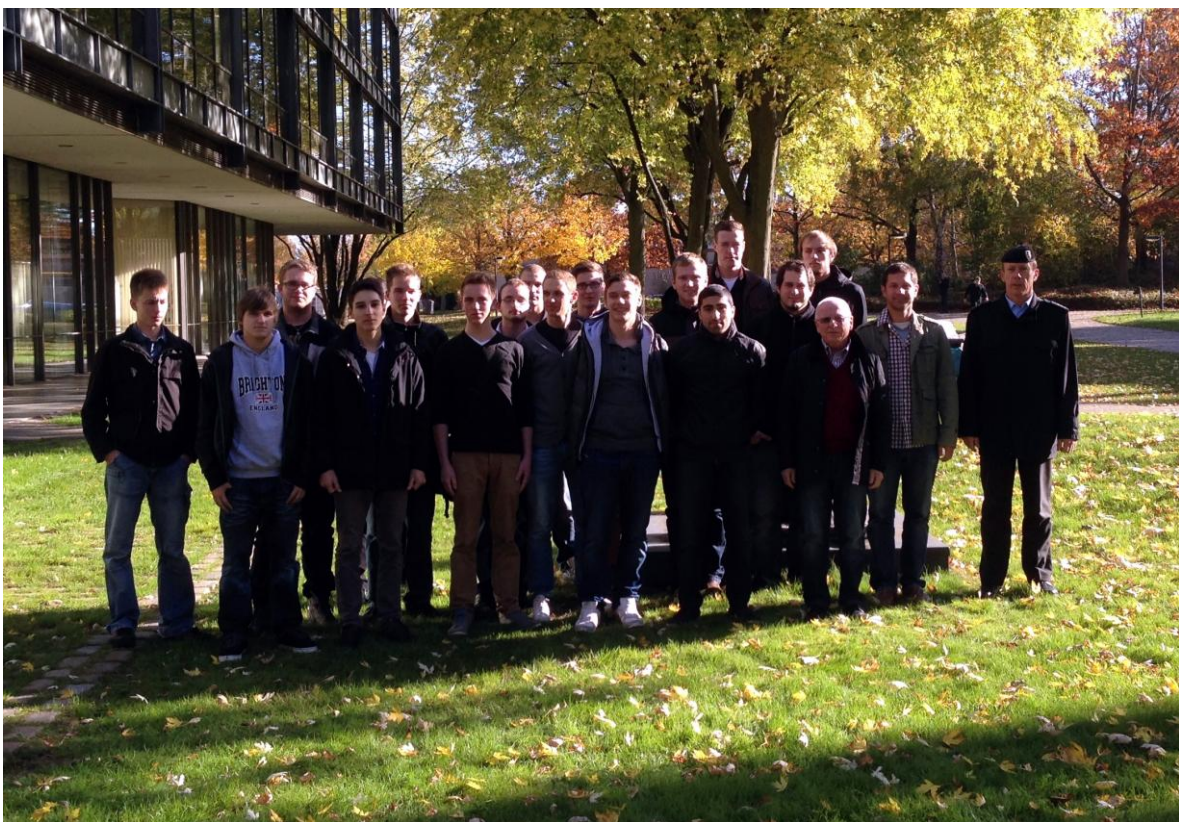
Zuletzt kehrte man zum Seminarraum zurück, wo schon fünf Studierende der verschiedenen Teilstreitkräfte (Heer, Luftwaffe und Marine) darauf warteten, alle offen gebliebenen Fragen zum Studium den HBSlern zu beantworten. Die zwei wichtigsten Punkte, die unsere Schüler von ihnen erfuhren: ein Studium bei der Bundeswehr sollte nur anfangen werden, wenn man „primär Soldat“ werden wolle, „nicht des Studiums wegen“. Sei es anders, so betonte eine Studentin (mehr als zehn Prozent der ca. 2500 Studierenden an der Helmut-Schmidt-Universität sind weiblich!), so würde dies „mit Sicherheit unglücklich“ machen. Schließlich liegt die Verpflichtungszeit bei mindestens dreizehn Jahren - das Studium selbst macht schließlich nur einen Teil dieser Zeit aus. Davor und danach ist man Soldat mit allen Pflichten; das bedeutet eben auch eine hohe örtliche Flexibilität mit mindestens einem Auslandseinsatz. Andererseits liegt die Arbeitslosenquote bei denjenigen, die zum Beispiel Elektrotechnik bei der BW studiert haben und nach abgeleiteter Zeit sich dazu entschließen, aus der BW auszusteigen, bei 0! Neben der bereits erworbenen Berufserfahrung ist für einige Unternehmen sicherlich auch von Bedeutung, dass man nach Ausscheiden aus der BW noch weitere drei Jahre eine Übergangsgebühr (d.h. den alten Sold) erhält, sodass man sich bei einem Unternehmen durchaus zunächst für ein niedrigeres als das übliche Anfangsgehalt anstellen lassen kann.

Wer also genannte Kriterien erfüllt und darüber hinaus gern immer wieder mit neuen Menschen zusammenarbeitet, Vielfältigkeit liebt und seine eigenen Grenzen kennenlernen möchte, dem bietet

die Bundeswehr mit ihrem eine echte Alternative zum herkömmlichen Studium an einer zivilen Anstalt.

Das Echo der HBSler fiel äußerst positiv aus. Besonders der informative „Überblick über das ausgesprochen vielfältige Angebot" wurde gelobt. So ist es nur verständlich, dass unsere Schule bereits versprochen hat, im nächsten Jahr wieder nach Hamburg an die Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr zu reisen.

Ein besonderer Dank gilt Hauptmann Denecke für Einladung und Begleitung und vor allem Leutnant Henseke, der mit großem Engagement und fundierter Fachkenntnis die HBSler durch den Tag geführt hat!



Auf dem Gruppenfoto sind zu sehen: Schüler der Klassen BGym122, 2FOS131, 2FOS132, 2FOS133, Herr Grunert, Herr Kreth, Hauptmann Denecke. Foto: M. Sözen